

Hosta im Sommer verpflanzen

Traditionell werden als Pflanzzeiten für Gartenstauden das Frühjahr oder der Herbst empfohlen. Besonders europäische Arten gedeihen gut bei einer zeitigen Herbstpflanzung, da sie vor dem Winter noch einwurzeln, ausreichend Bodenwärme vorausgesetzt. Vertreter der Gattung *Hosta* lieben dagegen die Wärme, sie sind sogenannte „warm season plants“. Ihre jährliche Wachstumsphase liegt vor allem in der warmen Jahreshälfte. Der Laubaustrieb erfolgt etwa im April bis Mai, je nach Temperatur der Region. Neue Wurzeln wachsen ungefähr ab Juli bis August, nachdem das neue Laub ausgereift und fest geworden ist und sich auch der Boden aufgewärmt hat. Im Herbst und dem zeitigen Frühjahr bilden sich neue Knospen. Vom späten Herbst bis zum Frühjahr erfolgt keinerlei Wurzelwachstum.

Der Vorteil des Verpflanzens im Sommer ist, dass man keine Saison verliert wie bei Pflanzarbeiten im Herbst. Vor allem

große *Hosta*-Sorten erreichen oft erst nach drei bis vier Jahren ihre volle Größe. Stehen nun Exemplare mit ihrer sortentypischen Größe einfach zu eng, kann man noch im gleichen Sommer zu geringe Pflanzabstände korrigieren. Versetzt man eine solche annähernd reife, ausgewachsene *Hosta* noch nach dem Austrieb, bildet sie im Anschluss neue Wurzeln. Diese neuen Wurzeln sind die Voraussetzung für einen relativ kräftigen Austrieb in der folgenden Saison. Ähnliches gilt auch für das Teilen von *Hosta*. Grundsätzlich wachsen *Hosta* am besten ungestört, sie profitieren nicht von regelmäßigem Teilen wie *Heimerocallis* oder *Iris*. Möchte man *Hosta* teilen, um sie zum Beispiel zu vermehren, geschieht dies am besten von Frühjahr bis Sommer. Im Herbst steigt das Risiko, dass Teile von Fäulnis befallen werden, vor allem bei kleineren Pflanzen mit relativ großen Schnittflächen.

Bei Trockenheit sollte die Pflanze ein bis zwei Tage vor dem Umsetzen gründlich gewässert werden, damit sie gut

versorgt ist. Das neue Pflanzloch am besten vorher aus-

heben, damit die ausgegrabene *Hosta* zügig wieder eingesetzt werden kann.

Um die Blattverdunstung zu verringern und die Arbeit zu erleichtern, wird das Laub unterhalb der Blattspreiten im oberen Bereich der Stängel mit einer kräftigen Schnur sachte, aber fest zusammengebunden. Dabei möglichst wenige Blätter abrechnen. Zusätzlich mit etwa zwei Lagen Malerkrepp zusammenbinden.

Den Wurzelballen dann mit einem Spaten ausstechen, möglichst mindestens so groß wie der halbe Durchmesser der ungeschnürten Laubkuppel. Einzige Einschränkung ist, dass man den Ballen noch anheben können sollte. Den Ballen anschließend aus dem Boden hebeln und im Randbereich einen Teil der Erde vorsichtig mit einer Pflanzschaufel oder der Hand entfernen.

Das neue Pflanzloch sollte etwa eineinhalb Mal so breit wie der Wurzelballen und auch nach unten gelockert sein. Den *Hosta*-Ballen im Pflanzloch ausrichten. Setzt man dafür den Ballen auf einen kleinen erhöhten Erdhaufen, kann man die Wurzeln einfacher ausbreiten, sodass alle frei leicht nach unten hängen und nicht geknickt sind. Die *Hosta* sollte genauso hoch wie vorher stehen. Einen Teil der Erde auffüllen und gründlich wässern, wenn die Pflanze etwa zur Hälfte angeeckt ist, um für Erdkontakt der Wurzeln zu sorgen. Dann das Pflanzloch vollständig mit Erde auffüllen. Zum Schluss die Erde sachte antreten oder mit der Hand andrücken und noch einmal wässern.

Die Schnur entfernen, aber das Kreppklebeband als Verdunstungsschutz belassen. Abhängig von Bodenart und Tempe-





ratur etwa zweimal wöchentlich bis täglich wässern, sobald Welkeanzeichen auftreten. Austreibende Blütenstände sollte man abschneiden, damit die Pflanze alle Energie für ihr vegetatives Wachstum verwendet.

Falls das Klebeband nicht von alleine abfällt, kann es nach etwa sechs bis acht Wochen entfernt werden. Bis dahin sollte die *Hosta* eingewurzelt sein und nur noch bei ungewöhnlicher Hitze oder Trockenheit welken. Zum Schluss die aufgeschnürte Laubkuppel vorsichtig ausbreiten und bei Bedarf beschädigte Blätter entfernen.

Werden mehrere *Hosta* versetzt, die erst in den letzten drei bis fünf Jahren

gekauft wurden und nicht von einer zuverlässigen Gärtnerei stammen, besteht das Risiko, dass sie mit dem HVX-Virus infiziert sind (siehe „Gartenpraxis“ Nr. 4/2006). Da sie noch symptomfrei sein oder nur schwer erkennbare Anzeichen zeigen können, sollten vorsichtshalber alle verwendeten Werkzeuge nach jeder Pflanze desinfiziert werden. Spaten werden dafür gründlich von Erde und Pflanzensaft befreit und mit 70%igem Alkohol oder Lauge abgewischt. Gartenschere können außerdem nach jeder Pflanze abgeflammt werden. ■

Text und Fotos: **Ute Rieper**

- 1 **Hosta-Verpflanzungen** gelingen auch im Sommer. Wichtig: der Boden muss immer ausreichend feucht sein.
- 2 Vor der Teilung sollten die Blätter vorsichtig zusammengebunden werden.
- 3 Der Wurzelballen wird möglichst großzügig abgestochen.
- 4 Das Kreppband sollte auch nach der Pflanzung verbleiben, damit die Verdunstung der Pflanze vermindert wird.
- 5 Acht Wochen nach der Pflanzung ist die *Hosta* eingewachsen. Das Kreppband kann nun entfernt werden – sofern es nicht schon von selbst abgefallen ist.